

siècle: l'exemple de Bastogne (S. 127—146); Arlette L a r e t - K a y s e r , Droit de Namur et franchises rurales: une sélection difficile (S. 147—161). — Jean-Jacques H o e b a n x , Aux origines de certains bois domaniaux du Brabant wallon (S. 163—194), berichtet über die allmähliche, im 13. Jh. beginnende Entfremdung des umfangreichen Waldbesitzes der Abtei St. Gertrud in Nivelles durch die Herzöge von Brabant. — Georges D e s p y , La „Grande Peste Noire de 1348“ a-t-elle touché le roman pays de Brabant? (S. 195—217), bezieht den Bericht der im 15. Jh. entstandenen *Miracula Beate Marie* aus dem Priorat Basse-Wavre über eine große Seuche auf die Pest der Jahre 1348/50 und stützt seine These durch einige Abmachungen von 1366 zwischen dem Priorat und umliegenden Dörfern, in denen auf diese Katastrophe Bezug genommen wird. D. J.

C. I. K r u i s h e e r , De Onze Lieve Vrouwe-broederschap te Doesburg, ca. 1397—1580. Godsdienstige broederschappen en hun achtergrond. Bloei-periode van de O. L. Vrouwe-broederschap, neergang door kentering in het geloofsleven. Het memorieboek als bron van genealogische gegevens, Ellecom 1976, Eigen uitgave, verkrijgbaar bij Gysbers van Loon, Arnhem, V u . 109 S., 1 Abb. — Der glückliche Zufall bewahrte die Aufzeichnungen der Bruderschaft Unserer Lieben Frau in der gelderländischen Kleinstadt Doesburg für die Nachwelt. Sie enthalten die Statuten, Angaben über die Wirtschaftsführung, Namenslisten der lebenden und toten Mitglieder. Diese Quelle wird ediert. Auf ihrer Grundlage entwirft der Vf. ein Bild nicht nur der Entwicklung der Doesburger Bruderschaft, sondern des Bruderschafts- und Gildewesens überhaupt. A. P.

Necrologie, kroniek en cartularium c.a. van het fraterhuis te Doesburg (1432—1559). Met een inleiding uitgegeven door A. G. W e i l e r . Voorzien van paleografische en boek-archeologische aantekeningen door A. G r u i j s (Kerkhistorische bijdragen 4) Leiden 1974, E. J. Brill, XXXVIII und 216 S., 8 Abb., hfl. 68. — Das Haus der Brüder vom Gemeinsamen Leben in Doesburg wurde 1426 (1432) gegründet und 1571 aufgehoben. Die hier edierte Chronik, die von der Gründung bis zum Jahr 1559 geführt wurde, ist in einer einzigen Hs. überliefert, die im Rijksarchief Arnhem aufbewahrt wird, wohin sie 1906 durch Kauf gelangt ist. Durch stilistische und inhaltliche Analysen, die durch die Untersuchungen G r u i j s ' bestätigt werden, ermittelt Weiler als Verfasser die Doesburger Fraterherren Johannes Aelwile (Ahrweiler) und Egbert van Utrecht, der auch der Schreiber der Chronik gewesen ist. Nach Egberts Tod (1559) wurde nur noch das (1435 einsetzende) Nekrolog weitergeführt (bis 1575). Mit der Chronik ist seit dem 18. Jh. ein Chartular zusammengebunden, das u.a. Urkundenabschriften aus den Jahren 1405—1545 enthält und, wie Weiler annimmt, von Anton van Dieren geschrieben wurde, der 1570 als Rektor von Doesburg starb. Nekrolog und Chronik werden einschließlich der bereits 1862 publizierten Teile vollständig neu ediert, während aus dem Chartular nur die bisher nicht veröffentlichten Texte im vollen Umfang wiedergegeben sind. Den Band beschließen Register und ein Glossar. A. G.

C. Warren H o l l i s t e r , Magnates and „Curiales“ in Early Norman England, *Viator* 8 (1977) S. 63—81, zeigt, daß unter Wilhelm d. Eroberer die Spitze der neuen Aristokratie nach Ausweis der Zeugenlisten in den Urkunden eng mit dem königlichen Hof verbunden war, und geht diesem Wechselverhältnis bis in die Zeit Heinrichs I. nach. W. S.

C. Warren H o l l i s t e r , The origins of the English treasury, *The English Historical Review* 93 (1978) S. 262—275. — Das Amt des thesaurarius sei von Heinrich I. in den 20er Jahren des 12. Jh. etabliert worden und nur nach